

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 81 (2016)
Heft: 3

Artikel: "s Ofebänggli" im Betagtenzentrum : ein Wiederbelebungsversuch für solidarische Kommunikation im Alter
Autor: Gallusser, Werner A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«s Ofebänggli» im Betagtenzentrum

Ein Wiederbelebungsversuch für eine solidarische Kommunikation im Alter

Vorgeschichte

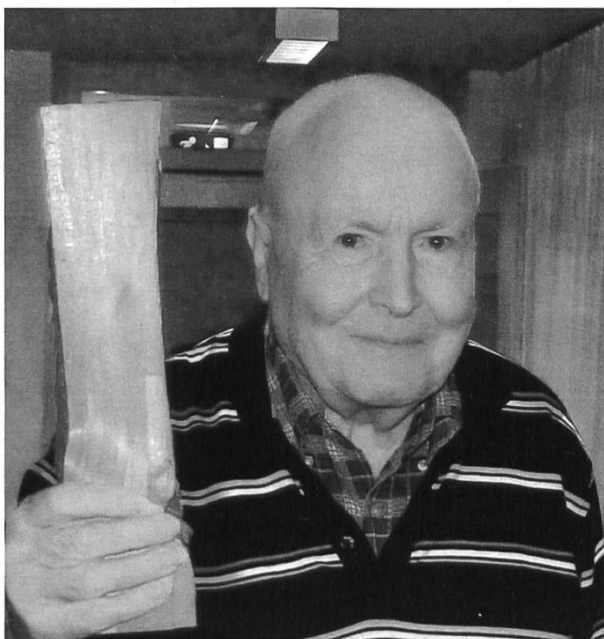
Als freiwilliger Helfer im Betagtenzentrum zum Wasserturm (Giornicostrasse 144, Basel) bemerkte ich das Bedürfnis der Bewohner für kleine Abwechslungen im Alltagseinerlei. Das brachte mich auf die Idee, im Winter zwei bis drei Mal ein gemütlich gestimmtes «Ofebänggli» zu organisieren.

Von meiner Mutter wusste ich vom ländlichen Brauch, gemeinsame «Stubeten» für die Nachbarn zu veranstalten, bei der auch Arbeiten am Spinnrad und andere Verrichtungen besorgt wurden, natürlich beim gemeinsamen Gespräch, Gesang, Bibellesen und/oder Lektüre von Kalendergeschichten etc. Als Eintritt zum Ofebänggli wurde von den Nachbarn in der Regel ein Stück Brennholz für die Beheizung der recht grossen Stubenräume mitgebracht. Im Verlauf des Abends erhielten die An-

wesenden eine kleine Pausenverköstigung. Die Heimleitung begrüsst meine Idee, hatte jedoch keine Mittel für ihre materielle Ausstattung.

Eine Vision wird Realität

Auf mein persönliches Beziehungsnetz vertrauend, verfolgte ich nun schrittweise die Realisierung des Projektes. Als Erstes sollte im grossen Saal des Alterszentrums eine «Stubenatmosphäre» mit einem «Ofebänggli» als Mittelpunkt (und mit wenig Personalaufwand) geschaffen werden, das heisst eine «Ofenkulisse». Mit der Produktion dieser Ofenkulisse (nach einem Muttener Originalkachelofen) beauftragte ich Frau Andrea Mercan-Eisenring, eine renommierte Theatermalerin vom Basler Stadttheater. Dazu besorgte Herr Meinrad Tanner (vom technischen Dienst des Zentrums) zusätzlich einen neueren



Eintritt mit Holzscheit

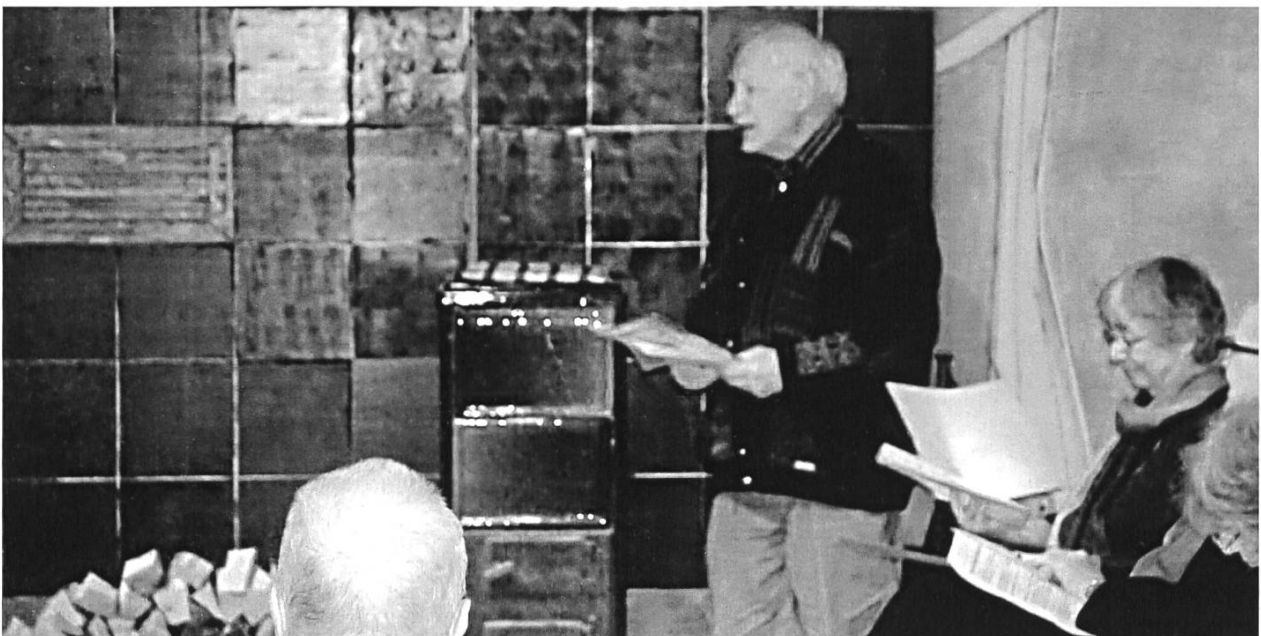




In freudiger Erwartung.

Kachelofen ... Das Ofebänggli war fertig. Wichtig war nun die Einlagerung in einem Abstellraum und die jeweilige Aufstellung des Ofebängglis im grossen Saal, ebenso die Beschaffung von Holzscheiten (als Eintrittsgabe) und von Tee und Dörrobst für die Pause. Dies alles organisierte Frau Sibyl Mura nach Absprache mit der Zentrumsleitung. Des Weiteren war es uns ein Leichtes, Freiwillige für die

eigentliche Abwicklung des Programms zu finden. Denn der solidarische Aspekt unseres Projektes vermochte alle Angesprochenen zu überzeugen. Spontan stellte sich Peter Ammann, ein Anwohner, für die musikalische Begleitung am Flügel zur Verfügung. Ebenso unterstützten mich literarisch Interessierte vom Bruderholz als Sprechende (Louis und Lotti Berger-Meier, Rosmarie Frey-



Eröffnungswort durch den Initianten Werner A. Gallusser.



Verschlaufpause bei Tee und Dörrobst.

Müller, Gerhard Gasser, Lotti Heiniger und Ida Vischer Walt).

Das Ofebänggli lebt

Seit 2012 finden jedes Jahr im «BZ zum Wasserturm» zwei bis drei Ofebänggli im Winter statt. Eingerahmt von Klaviermusik werden Gedichte und kurze Geschichten einheimischer, aber auch internationaler Autoren vorgetragen.

Eine kürzere Pause unterteilt das Programm und bietet dem Publikum eine Erfrischung. Die Nachmittagsveranstaltung (von 16.00 – 17.30) wird umrahmt von einem erbaulichen Eröffnungs- und Schlussvers und will den Senioren aus dem BZW und der Nachbarschaft ein gemütvolles Gemeinschaftserlebnis vermitteln, wie das auch unsere Fotos dokumentieren.



Schlussapplaus. (Alles Fotos: Gerhard Gasser, Basel)